TARIFINFO der VKA

TARIFVERHANDLUNGEN KRANKENHÄUSER

1/2011 VOM 30. AUGUST 2011

Vor der Tarifrunde der Krankenhausärzte

Am 13. September 2011 beginnt die Tarifrunde für die Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern zwischen der VKA und dem Marburger Bund.

Seine Forderungen hat der MB bereits bekannt gegeben: Ein Gehaltsplus von insgesamt rund 9,5 Prozent. Allein um sechs Prozent soll die Entgelttabelle des TV-Ärzte/VKA steigen, die Bereitschaftsdienstentgelte um bis zu 25 Prozent. Einen sachlichen Grund für derart hohe Steigerungen gibt es nicht - weder haben die Krankenhausärzte einen Nachholbedarf, noch liegt die Inflationsrate bei über sechs Prozent. Zudem fordert der Marburger Bund damit von den kommunalen Krankenhäusern höhere Ärztegehälter als bei den Unikliniken, mit denen er derzeit ebenso verhandelt.

Die Forderungen des MB

- Lineare Entgelterhöhung um rund 6 Prozent,
- zusätzliche Steigerungen der Bereitschaftsdienstbezahlung um 16 bis 25 Prozent je nach Entgeltgruppe,
- Begrenzung der Bereitschaftsdienste auf maximal vier pro Monat sowie
- Einräumung einer Frist für die Anordnung des Bereitschaftsdienstes von vier bis acht Wochen.
- Die Laufzeit soll ein Jahr betragen.

Kosten der Forderungen

Die Umsetzung der Forderungen würde die kommunalen Krankenhäuser insgesamt rund 350 Millionen Euro kosten - pro Jahr. „Das passt weder in die Landschaft der diesjährigen Tarifabschlüsse noch in die Wirklichkeit der kommunalen Krankenhäuser“, kommentiert Manfred Hoffmann, Hauptgeschäftsführer der VKA, die Forderungen.

Der Spielraum der Krankenhäuser ist für dieses Jahr bereits festgelegt: 0,9 Prozent beträgt die Steigerungsrate der Fallpauschalenpreise. Hiervon müssen die Krankenhäuser alle Kostensteigerungen finanzieren - Sach-, Energie- und Personalkostenanstiege.

Die Verhandlungen

Terminiert ist der Auftakt der Tarifverhandlungen am 13. September 2011 in Köln. Die Verhandlungen werden auf Arbeitgeberseite vom Gruppenausschuss der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, geführt. Verhandlungsführer ist der Vorsitzende dessen Vorsitzender Joachim Finklenburg.

Grundlage der Verhandlungen: Der TV-Ärzte/VKA

Die letzte Tarifrunde

Mit dem Tarifabschluss vom 9. Juni 2010 erhielten die Krankenhausärzte eine Entgelterhöhung in Höhe von 2,0 Prozent und zusätzlich eine Einmalzahlung in Höhe von 400 Euro sowie weitere Leistungen. Der MB war erst nach einem mehrwöchigen Streik zu dem Tarifabschluss bereit.

VKA: Verantwortung für kommunale Krankenhäuser

Den Rahmen der Tarifverhandlungen bilden die Anforderungen der Krankenhäuser vor dem Hintergrund ihrer wirtschaftlichen Spielräume.

Verantwortung für einen finanzierbaren Abschluss

Der Tarifabschluss muss für die Krankenhäuser finanzierbar sein, das ist gerade vor dem Hintergrund der gesetzlich auferlegten Einnahmendeckel schwierig. Zur Verantwortung für die kommunalen Krankenhäuser gehört auch, deren Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen wettbewerbsfähig zu halten. In diesem Spannungsfeld finden die Tarifverhandlungen statt.

Verantwortung für die Daseinsvorsorge

Die kommunalen Krankenhäuser erarbeiten unter allen Trägergruppen die meisten Fallzahlen, beschäftigen das meiste Personal und bilden überdurchschnittlich viel aus. Ihre Arbeit ist dabei an der flächendeckenden Gesundheitsversorgung der Bürger ausgerichtet.

Die Lage der Krankenhäuser und ihre gesetzlich verordneten Sparmaßnahmen müssen in der Tarifrunde für die Krankenhausärzte beachtet werden. Eine Steigerung der Personalkosten um 9,5 Prozent ist ebenso abwegig wie allein eine lineare Erhöhung um 6,0 Prozent.

Stichwort: Bereitschaftsdienst

Der Marburger Bund fordert, die Anzahl der Bereitschaftsdienste zu begrenzen und gleichzeitig ihre Bezahlung zu erhöhen. Die Steigerungen sollen je nach Entgeltgruppe der Ärzte zwischen 16 und 25 Prozent betragen - zusätzlich zur geforderten Entgelterhöhung um rund 6,0 Prozent.

Bezahlung

Das Bereitschaftsdienstentgelt wurde zuletzt mit dem Tarifabschluss 2010 deutlich erhöht. Für die als Arbeitszeit gewertete Zeit des Bereitschaftsdienstes erhält ein Arzt demnach zwischen 25 Euro (Entgeltgruppe I) und 33,50 Euro (EG IV). Zusätzlich gibt es den Nachtarbeitszuschlag und seit 2010 des weiteren einen Anspruch auf Zusatzurlaub für Nachtarbeit im Bereitschaftsdienst.

Häufigkeit

Der Einsatz von Bereitschaftsdiensten erfolgt in den Krankenhäusern (und auch zwischen den verschiedenen Abteilungen) unterschiedlich oft. Ein Durchschnittswert kann nicht angegeben werden. Grundsätzlich ist der Bereitschaftsdienst unverzichtbar, um im Rahmen der Daseinsvorsorge Gesundheitsleistungen 24-Stunden an sieben Tagen in der Woche erbringen zu können. Bestrebungen des MB, den Bereitschaftsdienst derart zu verteuern, dass er faktisch abgeschafft werden müsste, sind zurückzuweisen.

Die Forderungen zum Bereitschaftsdienst konkret

Beispiel: Ein Arzt leistet in einem Monat zwei Bereitschaftsdienste zu je 16 Stunden und einen Wochenenddienst zu 24 Stunden (beides Stufe III).

Arzt Entgeltgruppe	Bereitschaftsdienst Entgelt (seit 2010)	Forderung MB
Berufsanfänger nach einem Jahr (EG I, Stufe 2)	1.361,25 Euro	1579,05 Euro
Facharzt nach sechs Jahren (EG II, Stufe 3)	1.579,05 Euro	1905,75 Euro

Arbeitszeit insgesamt

Das Entgelt der Ärztinnen und Ärzte, insbesondere die Bezahlung der Bereitschaftsdienste, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Gleichzeitig ist die Arbeitszeit und damit die Belastung gesunken. Grund ist u.a. die Umsetzung des europäischen Arbeitszeitrechtes in den Krankenhäusern. Die Arbeitsbedingungen, die Arbeitszeit und die Bezahlung der Ärzte wurden in den letzten Jahren stetig verbessert.

Weitere Informationen

Die Ausgaben der VKA-Tarifinfos stehen auf: www.vka.de.

Mitglieder der kommunalen Arbeitgeberverbände erhalten weitergehende Beratung und aktuelle Informationen zu den Tarifverhandlungen direkt bei ihrem KAV: Kontaktdaten unter www.vka.de/mitgliedverbaende

Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Katja Christ; E-Mail: katja.christ@vka.de.